

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



Bernadottestr. 126  
22605 Hamburg  
Zentrale (040) 46 00 362-0  
Telefax (040) 46 00 362-10  
Bildtelefon (040) 46 00 362-13  
E-Mail: [info@gehoerlosen-bund.de](mailto:info@gehoerlosen-bund.de)  
Internet: [www.gehoerlosen-bund.de](http://www.gehoerlosen-bund.de)  
[www.gehoerlosen-kulturtage.de](http://www.gehoerlosen-kulturtage.de)

## Pressemitteilung

6/08

Hamburg, 19. Oktober 2008

### **Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt unterstützt Einsatz von Gebärdensprache bei gehörlosen Kindern**

Deutscher Gehörlosen-Bund und Bundeselternverband gehörloser Kinder diskutierten mit Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt über Elterninformation zum Neugeborenen-Hörscreening / Wunsch nach grundsätzlicher Veränderung der Beratungssituation wird unterstützt

Die Einführung des bundesweiten Hörscreenings für Neugeborene tritt am 01. Januar 2009 in Kraft. Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. und der Bundeselternverband gehörloser Kinder e.V. begrüßen das Screening als Standarduntersuchung unmittelbar nach der Geburt unter dem Aspekt, dass es wichtig ist, Hörschädigungen rechtzeitig zu erkennen, um frühzeitig Fördermaßnahmen ergreifen zu können. Die Elterninformation zu dieser neuen Vorsorgeuntersuchung wird jedoch von den Verbänden inhaltlich grundlegend kritisiert: Gehörlosigkeit wird darin sachlich falsch als Krankheit dargestellt, darüber hinaus verweist die Broschüre lediglich auf die medizinisch-apparativen Versorgungsmöglichkeiten einer Hörstörung und klammert einen ganzheitlichen Beratungsansatz unter Einbezug der Gebärdensprache vollständig aus. Bei einem Treffen mit Ulla Schmidt im Gesundheitsministerium am Dienstag dieser Woche hatten beide Verbände die Gelegenheit, ihre Kritik und Änderungswünsche mit der Ministerin zu diskutieren. „Ich gebe Ihnen völlig Recht, dass Ihre Version des Merkblattes besser beschreibt, um was es in der Sache geht“, so Ulla Schmidt, nachdem sie die Änderungsvorschläge überflogen hatte. Das Bundesgesundheitsministerium hätte zwar die Rechtmäßigkeit der Richtlinien für das Neugeborenen-Hörscreening überprüft, inhaltlich sei der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) verantwortlich, der die Richtlinien ausgearbeitet hat. Die Ministerin will sich nun in einem persönlichen Schreiben an den Leiter des Ausschusses, Dr. Rainer Hess, wenden und die Änderungswünsche zur Diskussion bringen. „Das ist leider kein Versprechen, nur ein Angebot“. Grundsätzlich scheinen die Wünsche des Deutschen Gehörlosen-Bundes und des Bundeselternvereins gehörloser Kinder nach einem ganzheitlichen Beratungsansatz bei Ministerin Schmidt auf fruchtbaren Boden zu fallen. Für sie, so die Ministerin sei „die Gebärdensprache wichtig, um die volle gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten“. Sie sagte

# Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.

Interessenvertretung der Gehörlosen und anderen Hörgeschädigten in Deutschland



den Verbänden ihre Unterstützung dabei zu, weg von der „eindimensionalen Beratung“ zu kommen. Ihr Vorschlag, ein kombiniertes Informationsblatt zu entwickeln, das betroffenen Eltern in den jeweiligen Städten und Gemeinden das gesamte Spektrum der Möglichkeiten aufzeigt – inklusive einer Liste mit Anlaufstellen in der Umgebung – wurde von den Vertretern der beiden Verbände begrüßt. Mit diesem möglichen Rückhalt aus der Politik müssen der Gehörlosen-Bund und der Bundeselternverband nun an die Arbeit gehen.

## **Ansprechpartnerin für Rückfragen:**

Dr. Christiane Metzger

Tel.: 040/46 00 362 15

[c.metzger@gehoerlosen-bund.de](mailto:c.metzger@gehoerlosen-bund.de)